

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 s. Bestellgeld.

Wannements nehmen alle  
Kontingente und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 s;  
bei Ankaufstermin  
durch die Exped. 12 s.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 s.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 202.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. Dezember 1905.

63. Jahrgang.

## Kundschau.

Ueber Marokko hat der französische Ministerpräsident Rouvier in der Sonntags-Sitzung der Deputiertenkammer eine lange Erklärung verlesen, die einen Kommentar, bezw. eine Ergänzung zu dem kürzlich herausgegebenen Gelbbuch bildet. Einen breiten Raum nehmen in der Erklärung Rouviers die besonderen Rechte Frankreichs in Marokko ein. „Wir haben die Pflicht, der Marokko-Konferenz die besonderen Eigenschaften unserer Rechte zu zeigen und die Wichtigkeit dieser unserer eigenen Interessen. Unser Recht vor allem anderen.“ Nachdrücklich wird jedoch bestritten, daß Frankreich beabsichtige, aus Marokko ein zweites Tunis zu machen, und daß Frankreichs Vertreter beim Maghzen ein angebliches Mandat Europas angerufen habe. Was schließlich die Verhandlungen mit Deutschland betrifft, so hebt Rouvier vor allem als ihr Ergebnis hervor, daß es Deutschland und Frankreich gelungen ist, die beiden ersten Etappen in der Regelung der Schwierigkeiten zurückzulegen, die einen Augenblick ihre Beziehungen zu föhren drohten. Daß übrigens das französische Parlament in der Marokko-Frage fast geschlossen hinter der Regierung steht, zeigt der Umstand, daß, nachdem Rouvier seine Erklärung abgegeben hatte, der Antrag auf Vertagung der Debatte über die auswärtige Politik mit 486 gegen 49 Stimmen angenommen wurde. Statt zu der erwarteten Debatte kam es so unter dem Eindruck der Erklärung Rouviers und besonders unter dem Eindruck, den das Gelbbuch gemacht hat, nur zu einer großen patriotischen Manifestation, an der sämtliche Parteien teilnahmen.

Mehrere Pariser Blätter bezeichnen die Aufnahme, welche die Erklärungen Rouviers in der Kammer gefunden haben, als einen überaus großen persönlichen Erfolg des Ministerpräsidenten. So schreibt „Gil Blas“, die Haltung Rouviers habe jetzt, wo das höchste Amt der Republik zur Erledigung gelange, die besondere Aufmerksamkeit der Mitglieder der künftigen Nationalversammlung auf sich gezogen. Rouvier verdiene durch seine politische Laufbahn und durch seinen praktischen Sinn das vollste Vertrauen Frankreichs. Dieses Vertrauen werde von der ganzen Welt geteilt werden. Man sei überzeugt, daß Rouvier alle republikanischen Stimmen und auch die konservativen erhalten dürfte.

Viel Erklärungen, aber keine Klärung das ist das Ergebnis der mannigfachen Kundgebungen, die in den letzten Tagen zur Marokko-Frage erfolgt sind. Freilich wird man in Deutschland meinen, daß über den Kernpunkt dieser Frage, über die Verteilung von Recht und Unrecht, kein Zweifel mehr sei, und in Frankreich wird man derselben, das heißt in diesem Fall der entgegengesetzten Meinung sein. Denn in Deutschland hält man sich natürlicher Weise an die Darstellung der deutschen Regierung und in Frankreich, was man ja begreiflich finden muß, an die der französischen Regierung. Zwischen diesen beiden Darstellungen, zwischen den mehrfachen Erklärungen des Reichskanzlers Fürsten Bülow einerseits und dem französischen Gelbbuch, sowie den in der französischen Kammer abgegebenen Erklärungen des Ministerpräsidenten Rouvier andererseits, bestehen aber ganz erhebliche Widersprüche, die es als wünschenswert erscheinen lassen, daß die deutsche Regierung dem französischen Gelbbuch über die Marokko-Frage ein deutsches zwecks Ergänzung und Berichtigung erfolgen läßt.

Die spanische Regierung hat den Mächten die Verlegung der Marokko-Konferenz nach Madrid vorge schlagen, da die Unterbringung der Teilnehmer in Algeciras auf Schwierigkeiten stößt.

General von Trotha ist nach Beendigung seiner Mission in Deutsch-Südwestafrika wieder in der deutschen Heimat eingetroffen; in der Nacht zum Samstag erfolgte seine Ankunft in Berlin. Je

heftiger der verdiente General von mangelhaft unterrichtet oder übelwollender Seite angegriffen worden ist, um so freundlicher wird er mit Recht jetzt begrüßt. Unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen in einem wasser- und weglosen, größtenteils unersorhten Lande ist es ihm gelungen, den Aufstand des starken Hererovolkes vollständig niederzuwerfen. Nur wer das weiß, daß Jahrzehnte hindurch die besten Kenner Südafrikas die Möglichkeit der erfolgreichen Bekämpfung einer Erhebung dieses kriegerischen Kaffernstammes für fast ausgeschlossen erachtet haben, wird die Verdienste, die General v. Trotha sich mit Einsetzung seiner ganzen Kraft erworben hat, voll zu würdigen imstande sein. Seinen Nachfolgern in der Kolonie ist es vorbehalten, auch die noch aufständischen Hottentottenstämme zur Ergebung zu zwingen. Das wird immerhin noch ein schwieriges Stück Arbeit geben, was schon aus den jüngsten südwestafrikanischen Depeschen über die neuen Gesichte mit Morenga und Cornelius erhellt.

Die Verhandlungen der Fejervaryschen Regierung in Ungarn mit den Oppositionsparteien sollen einen günstigen Verlauf nehmen; in Wiener wie in Pesther politischen Kreisen glaubt man an einen ersprießlichen Ausgang der Verhandlungen.

Petersburg, 18. Dez. Beim Empfang des bisherigen deutschen Botschafters Grafen Alvensleben sprach der Zar sich über die innere Lage aus. Er sei fest entschlossen in erster Linie die Ordnung zu erzwingen und dann die versprochenen Reformen durchzuführen. Er hoffe auf die Unterstützung durch die Duma.

Die anarchisch-revolutionären Zustände, welche in den russischen Ostseeprovinzen herrschen, gefährden auch Leben und Eigentum der dort wohnenden Reichsangehörigen aufs äußerste. Der Reichskanzler hat daher den Oberpräsidenten von Ostpreußen ersucht, unverzüglich je einen Dampfer für Riga, Libau und Mitau zu chartern, damit sie im Notfall den dortigen Reichsangehörigen zur Verfügung stehen. Von der Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach den genannten russischen Häfen, wie solche Maßnahmen vom deutschen Konsul in Riga angeregt worden sein sollen, scheint die Reichsregierung aus politischen Erwägungen Abstand nehmen zu wollen.

Petersburg, 16. Dez. (Ueber Eydahnen — Pet. Tel.-Ag.) Die Post- und Telegraphen-Verwaltung gibt bekannt, daß im Jahre 1906 die niedrigsten Gehälter der Post- und Telegraphenbeamten von 300 auf 408 Rubel erhöht werden. Außerdem wurden die Mittel dieses Ressorts vervollkommnet. Ferner wies der Reichsrat  $\frac{1}{2}$  Mill. zur Verteilung an die Post- und Telegraphenbeamten an, welche während des Streiks verstärkte Arbeit leisten mußten. Außerdem wird er einen Entwurf ausarbeiten, welcher den Beamten, welche sich keines Labels schuldig gemacht haben, alle fünf Jahre eine Gehaltszulage in Aussicht stellt.

London, 18. Dez. Nach einer Meldung des „Evening Standard“ aus Shanghai von heute hat die dortige eingeborene Presse durch anonyme Hetzansprüche Unruhe verursacht, während deren nach dem deutschen Konsul mit Steinen geworfen und der amerikanische Bizekonsul verletzt wurde. Auch zahlreiche andere Ausländer wurden angegriffen und Wagen sowie Automobile wurden zerschmettert. Sämtliche chinesische Ladengeschäfte sind geschlossen, die Stadt befindet sich in höchster Aufregung, die Kriegsschiffe landen Mannschaften und die europäischen Freiwilligen sind zu den Waffen gerufen worden, die Franzosen haben 200 Mann Truppen gelandet unter dem Vorwand, daß die Unmöglichkeit, sie auf anderen Schiffen unterzubringen, ihr zeitweiliges Verbleiben in Shanghai nötig mache. Eine Abteilung ist nach Saigon unterwegs, um die dortige Besatzung abzulösen; sie ist einstweilen im französischen Lager einquartiert worden, wo gegenwärtig volle 1900 Mann stehen.

Lahr, 14. Dez. Der Kaiser hat, wie wir in der „N. Bad. Landesztg.“ lesen, ein ihm vom Weinhändler Kamill Meißner durch den Stadtrat für die Hofkönigsburg angebotenes, altes oberesäßliches, aus dem Jahre 1670 stammendes Weinsäß von 8000 Liter Inhalt nach einem Vortrag des Architekten Bodo Ehardt, unter Vorlage einer vom hiesigen Pfleger der Kunst- und Altertumsdenkmäler, Herrn Alfred Siefert, von dem Faß gefertigten Zeichnung, angenommen.

Hamburg, 18. Dezbr. Auf Veranlassung des Reichskanzlers sandte die Hamburg-Amerika-Linie heute abend ihre beiden Dampfer „Batavia“ und „Kehrwieder“ nach Riga bezw. Libau und Reval ab, um die Beförderung deutscher Reichsangehöriger nach Königsberg zu vermitteln. Die „Batavia“ ist für die Aufnahme von 2750 Personen eingerichtet worden und hat auch eine Anzahl Schwestern vom „Roten Kreuz“ und Krankenpfleger an Bord genommen.

Der in Leipzig gehaltene Verbandstag des Alldeutschen Verbands nahm eine Resolution an, in der er die Flottenvorlage freudig begrüßt. Aber angesichts der stetig wachsenden Seeinteressen und der ernstlichen Weltlage genüge das Beforderte nicht. Der Verband ersucht daher den Reichstag, für einen schnelleren Erlass der minderwertigen Seefahrzeuge und für möglichste Verkürzung der Bauzeit einzutreten.

Der bekannte Major a. D., v. Donat, der u. a. den Plan zur Trockenlegung der Boninischen Sümpfe ausgearbeitet hat, ist jetzt am Ende einer Arbeit angekommen, die für Deutschland, im Besonderen für Bayern von unberechenbarem Wert sein kann. Sein Plan, über den er in München vor geladenen Gästen, u. a. Prinz Ludwig, Gelehrten und Großindustriellen, einen Vortrag gehalten hat, besteht nach den „M. N.“ darin, daß Isartal zwischen Wallgau und Vorderriß quer zu durchdämmen, dadurch einen neuen See zu bilden, den zukünftigen Isarsee, aus welchem die Fluten durch einen Druckstollen (schrägen Tunnel) zunächst nach dem Walchensee, aus diesem durch einen zweiten Druckstollen nach dem Kochelsee, dann, mit der Loisach vereint, bei Woltraishausen wieder ins Isarbett strömen. Um die Wassermenge noch zu vergrößern, wird auch der Rißbach, welcher fast halb so wasserreich wie die Isar ist, durch einen Damm-Kanal in jenen neuen Isarsee gewissermaßen zurückgeleitet. Zweck dieser Anordnung ist, durch Turbinen an der Mündung der beiden Druckstollen eine so ungeheure elektrische Kraft zu erzeugen, wie sie in der ganzen Welt noch nicht erreicht ist und womit nicht nur das ganze rechtsrheinische Bayern betrieben werden kann, sondern auch noch eine große Anzahl von Fabriken. Major v. Donat suchte in wissenschaftlicher Form nachzuweisen, daß auf diese Weise 96 000 Pferdekraft gewonnen würden. Die Kosten des Projekts berechnete er auf höchstens 15 Millionen Mark; das wäre nur so viel, als die bayerische Staatsbahn alljährlich für Kohlen über die Grenze schickt. Als weitere Vorteile nannte er die Elektrifizierung des bayerischen Bahnbetriebes, wodurch neben anderen Vorzügen allein ein Gewinn von 25 Millionen Mark erzielt würde, die billige Arbeitskraft für die Industrie (etwa 10 Mark die Pferdekraft), etwa 3000 Hektar Isarboden würden der Kultur erschlossen werden, die bayerische Landwirtschaft würde zu großer, ungeachteter Blüte emporgehoben werden, die Heizung der Stadt München mittels Elektrizität würde in Aussicht gestellt werden, Hochwassergefahren würden verschwinden usw.

Ludwigshafen a. Rh., 14. Dez. Die pfälzische Handels- und Gewerbekammer sprach sich für die Tabak-, Zigaretten-, Ranoissementsstempel- und Fahrkartensteuer aus. Die Frachtbrief-, Paket- und Quittungssteuer lehnte die Kammer ab, da sie eine Belastung des kleinen Kaufmanns bedeuteten.

arten  
erle  
rzheim  
b. 2. Markt.  
erhüte  
utend  
geben.  
he  
und farbige,  
sten Preisen.  
duhe.  
Mäntel,  
uhchen,  
Mittel  
Ausführung  
poldstr. 3a.  
dhojen.  
heimisches deutsches  
nalz  
in Emailgefäßen  
Leigwanen, Wasser-  
nd, à 60 s. Zu  
erlangen. Original-  
rgüte sofort.  
Dettle  
ed (Wirtt.)  
htgesuch.  
r meine Kunden-  
nächternen, soliden,  
recht, welcher auf  
e Stellung steht.  
D. Schmidt  
zur Hochmühle.





er Ernte, Ablobung  
Berechnung gezogen  
viel zu hoch.  
inl. Sad: Weib  
Rr. 1: 28 K  
bis 27 K 50 J  
Rr. 4: 22 K  
bis 31 K

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Seine Majestät der König hat den Hilfsrichter Näblich in Neuenbürg zum Amtsrichter in Riedlingen ernannt.

Seine Majestät der König hat einer Reihe von Militärpersonen das Dienstehrenzeichen verliehen, darunter für 30jährige Dienstzeit das Dienstehrenzeichen 1. Kl. an Stationskommandant Eisenmann (früher in Neuenbürg); das Dienstehrenzeichen 2. Kl. an Landjäger Raabe in Wildbad.

Neuenbürg, 18. Dez. Die vom landw. Bezirksverein am gestrigen Sonntag in Birkenfeld abgehaltenen Vollerhebung hatte sich — begünstigt von trockener Witterung — eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Gegen 200 Mitglieder hätten die ausgedehnten Räumlichkeiten des Gasthauses zum „Löwen“. Der Vereinsvorsitzende, Oberamtmann Hornung, gab in seiner Eröffnungsansprache der Freude über den guten Besuch Ausdruck und hob hervor, daß die Wahl des Versammlungsorts hauptsächlich deshalb auf Birkenfeld gefallen sei, weil der Verein in Birkenfeld eine größere Anzahl rühriger Mitglieder habe, die den Vereinsversammlungen von jeher reges Interesse entgegengebracht hätten. Im Anschluß daran machte der Vereinsvorsitzende Mitteilung von dem Wegfall der bisherigen Mutterweinstämmung und empfahl in Bezug auf die Haftpflichtversicherung der Landwirte den Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart, mit dem der landw. Bezirksverein einen Begünstigungsvertrag abgeschlossen habe. Nachdem die Versammlung das Andenken des kürzlich verstorbenen langjährigen Mitglieds Schultheiß Fischer-Langenbrand durch Erheben von den Ehren geehrt und Schultheiß Holzschuh-Birkenfeld die Versammlung namens der Gemeinde begrüßt hatte, hielt Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker-Leonberg einen lichtvollen und lehrreichen Vortrag über die Verwendung des Kalks als Düngemittel. Der Redner führte aus, daß man schon in früheren Zeiten den Wert des Kalks als Düngemittel erkannt und denselben neben anderen Düngstoffen zur Verbesserung des Bodens verwendet habe. Ueber die rationelle Anwendung des Kalks bestanden jedoch vielfach noch widersprechende Ansichten und es sei eine Vorsehung des Himmels von Vorteil. Der Kalk sei ein unentbehrlicher Nährstoff für die Pflanzen, der denselben Kraft, Saft und Leben verleihe. Einzelne Feldfrüchte mögen aber dem Boden zu viel Kalk wie z. B. Luzerne, Rottklee. Auch durch das Auswaschen des Bodens in Folge des Regens gehe Kalk verloren. Es sei deshalb unerlässlich, daß dem Boden der entzogene Kalk wieder zugeführt werde. Der Kalk habe die Eigenschaft, daß er den Boden entsäuere, die Zersetzung der erdigen oder mineralischen Bestandteile fördere und den Boden lockere und erwärme. Vor allen Dingen brauchen unsere Sandböden Kalk, die meistens kalkarm seien. Anzeichen der Kalkarmut sei das Auftreten des kleinen Sauerampfers in Kleefeldern oder des Spörgels. Ein einfaches Mittel, die Kalkarmut festzustellen, bestehe darin, daß man eine Bodenprobe mit Salzsäure (1 Teil Salzsäure, 2 Teile Wasser) übergieße und wenn sich dabei Bläschen bilden, sei Kalk vorhanden, wenn sich aber keine Bläschen zeigen, so sei dies ein Beweis dafür, daß der Boden kalkarm sei. Die verschiedenen Formen des Kalks seien der Kalkstein oder kohlenaurer Kalk, der gebrannte Kalk oder Aepfalk, sowie der gelöschte Kalk und Kalkasche. Für leichte Böden sei der kohlenaurer Kalk in gemäßigtem Zustand zu empfehlen, für mittlere und schwere Böden dagegen eigne sich besser der gebrannte oder gelöschte Kalk. Der gemahlene Kalk werde entweder von Hand ausgestreut oder mit der Düngermaschine verteilt. Der gebrannte Kalk dagegen werde am besten in Stücken auf den Acker gebracht, kleine Haufen gebildet, diese mit Erde zugedeckt und nachdem der Kalk zerfallen ist, mit der Schaufel dem Acker verteilt. Der geeignete Zeitpunkt für die Kalkdüngung sei der Herbst bzw. Spätsommer. Am besten werde der Kalk auf flach gepflügte Acker gebracht und hernach untergeeggt. Die Stärke der Kalkdüngung bestimme sich in erster Linie nach der Bodenart. Für leichte Böden seien 20—30 Ztr. kohlenaurer oder gemahlener Kalk pro Morgen zu empfehlen, während für mittlere und schwere Böden 12—20 Ztr. gebrannter oder gelöschter Kalk pro Morgen erforderlich seien. Eine solche Düngung reiche 6 bis 8 Jahre aus. Mit einer eindringlichen Mahnung an die Landwirte, in ihrer Düngermittelwirtschaft auch dem Kalk einen, seiner Bedeutung entsprechenden Platz einzuräumen, schloß der Redner seine ausgezeichneten Ausführungen, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden. In einem weiteren Vortrage machte Landwirtschaftsinspektor

Dr. Wacker Mitteilungen über die von ihm im hiesigen Bezirk vorgenommenen Düngungs- und Sortenanbauversuche. Düngungsversuche seien vorgenommen worden bei Fr. Krämer-Gräfenhausen, Fr. Ebner-Bernbach und Schultheiß Seybold-Maisenbach, Sortenanbauversuche bei Gottl. Kentscher-Grumbach, Wihl. Hörter-Neuß und Karl Hüll-Birkenfeld. An der Hand einer eingehenden Statistik berichtete Redner über das Ergebnis der Versuche, die alle, mit alleiniger Ausnahme bei Seybold-Maisenbach, als durchaus gelungen zu bezeichnen seien. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete die Verteilung der Prämien und Diplome, die aus Anlaß der letzten staatlichen Bezirks-Rindviehchau in Neuenbürg verwilligt worden sind. Den Schluß der überaus anregenden Versammlung bildete die übliche Gratisverlosung nützlicher landwirtschaftlicher Gegenstände.

Schönbürg, 18. Dez. Daß unsere maßgebenden Faktoren hier bemüht sind, nicht nur den Kurgästen, sondern auch den Einwohnern angenehme Stunden zu bereiten, konnte man wieder an der gestern stattgehabten Weihnachtsfeier des hiesigen Verschönerungsvereins sehen. In dem geräumigen Saale zum „Löwen“ fanden sich die Teilnehmer recht zahlreich ein, kurz nach 4 Uhr nachmittags eröffnete Hr. Musikdirektor R. Asch aus Pforzheim, welcher ja hier immer gern gesehen ist, mit einem Streichorchester den unterhaltenden Teil, Hr. Direktor Kömpler begrüßte die Erschienenen, worauf Soli, Duette, Theaterstücke und die Orchester-Vorträge die Teilnehmer aufs Beste zu unterhalten vermochten. Freudestrahlend oder auch enttäuscht nahmen dann während der großen Pause die Gewinner ihre Gegenstände in Empfang und konnte man wahrnehmen, daß der gemütliche Abend jedermann Unterhaltung brachte.

Pforzheim. Am Sonntag den 31. Dezember dürfen laut bezirksamtlicher Bekanntmachung in der Papier-, Eisen-, Lebensmittel- und Zigarrenbranche bis abends 7 Uhr Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt und die Verkaufsläden offen gehalten werden.

Pforzheim, 19. Dez. Heute mittag 4 Uhr geriet der in der Maschinenfabrik von E. F. Lägerer beschäftigte 19jährige Mechaniker Eugen Geiger von hier beim Reparieren eines Riemens in die Transmission, so daß ihm die rechte Hand ausgerissen und der linke Fuß abgedrückt wurde. Im Krankenhaus mußten ihm beide Gliedmaßen abgenommen werden. Der Bedauernswerte dürfte trotzdem kaum mit dem Leben davonkommen.

Ettlingen, 18. Dez. Die Zementformensabrik Niederburg, Inhaber Arthur Wittmer, ist diese Nacht vollständig niedergebrannt.

**Dermisches.**

Ein Prozeß, ähnlich dem vor kurzem in Berlin verhandelten, spielt sich jetzt in München ab. Angeklagt ist der Wurstfabrikant Hester. Ihm wird nachgesagt, daß bereits grün und blau angeläufene, schmierig sich anfühlende Wurstwaren, stinkiges Fleisch und riechender Schinken mit neuer Würstmasse wieder durch die Maschine gelassen und zur Herstellung neuer Würste verwendet worden.

Sulzbach (bei Saarbrücken), 15. Dez. Von einem, der eine gute Natur hat, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Am Knappschaftslazarett in Sulzbach klopfte unlängst in der Nacht ein Bergmann an und ersuchte den ihm öffnenden Lazarettgehilfen um eine kleine Gefäßigkeit: „Nähe mer emol mei Bauch zu, daß ich heimgen kann, do henken immer die Därme raus!“ Der Mann wurde ins Operationszimmer geführt, untersucht und da fand sich denn, daß er einen Laffenden, von einer Schlägerei herührenden Schnitt im Leibe hatte, und daß aus diesem tatsächlich die Gedärme hervorquollen. Die Wunde wurde ihm schleunigst zugenäht, aber heim durfte er vorläufig nicht, so sehr er auch beteuerte, daß das „Dings“ ihm nichts mache.

Vom Lande, 17. Dez. Aus dem Leben und Treiben der Tiere wird auf dem Lande vielfach auf die kommenden Bitterungsverhältnisse geschlossen. In landwirtschaftlichen Kreisen wird nun bei der jetzigen Bitterung, die das Pflügen noch ermöglicht, beobachtet, daß die Regenwürmer noch jetzt sehr hoch sitzen und sich gar bisweilen an der Oberfläche zeigen; auch Raifäser werden öfter in nicht großer Tiefe angetroffen. Sogar die Hamster haben nicht durchweg ihren Winterschlaf angetreten und kommen außerhalb ihrer Baue vor; hieraus schließt man, daß vorläufig strengere Frostereignisse nicht zu erwarten sind und ein milder Winter in Aussicht steht. Ob sich die Ansicht verwirklicht, bleibt abzuwarten.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser empfing heute den General v. Trotha, den bisherigen Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, zur Meldung und Berichterstattung. — Die Gesamtverluste an Menschen in dem jetzt 2 Jahre dauernden südwestafrikanischen Kolonialkrieg betragen, einschließlich der ermordeten Farmerfamilien, 1997 Seelen.

Potsdam, 19. Dez. Beim Kaiserpaar fand abends in der Jaspis-Galerie im Neuen Palais Tafel statt. Der Kaiser saß zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bülow und dem General v. Trotha, die Kaiserin zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Leopold. Ferner waren anwesend: die Prinzen; der Kriegsminister v. Einem, der Staatssekretär v. Nitschhofen, die Vizepräsidenten des Reichstages, Graf Stolberg u. Raasche, Generaloberst v. Schlieffen, Oberstkämmerer Fürst Solms, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, die Generaladjutanten, die Kabinettschefs, Oberst Deimling, Major v. Kampp u. a.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Aus Shanghai meldet man der „Frkf. Ztg.“ von heute: Die Lage ist andauernd kritisch. Die letzte Nacht verlief ruhig. Heute fanden erneute Angriffe des Böbels statt. Das deutsche Kanonenboot „Tiger“ ist wieder hier eingetroffen; das Landungskorps desselben ist jetzt im deutschen Konsulat einquartiert. Erste Nachrichten laufen auch aus Soochow und Schinkiang ein.

Shanghai, 19. Dezbr. Das heute hier eingetroffene deutsche Kanonenboot „Tiger“ hat 75 Mann gelandet. Drei amerikanische Kriegsfahrzeuge werden erwartet, desgleichen sollen morgen ein japanisches und ein französisches Kriegsschiff eintreffen.

Berlin, 19. Dezbr. Der englische Premierminister Campbell-Bannerman sagt in seiner Antwortbeilage auf die Mitteilung der Reichstagen der Berliner Kaufmannschaft von der Kundgebung für ein deutsch-englisches Einvernehmen: „Ich teile vollständig Ihren Wunsch für die Herstellung und Erhaltung freundschaftlicher Gefühle zwischen dem britischen und dem deutschen Volk.“

Berlin, 19. Dez. Aus Leipzig meldet die „Nat.-Ztg.“: Die heutigen sozialdemokratischen Zeitungen Sachsens kündigen eine verstärkte Fortsetzung der Wahlrechtsdemonstrationen für Weihnachten und Neujahr an.

St. Petersburg, 19. Dezbr. Die Admirale Roschdestwensky und Wirenus, die in Japan kriegsgefangen waren, sind heute abend hier eingetroffen.

Ettlingen, 19. Dez. Der Fabrikant Arthur Wittmer, dessen Anwesen niederbrannte, und der Gießermeister Eberhard wurden verhaftet. Die Geschäftsbücher sind bis auf zwei, die man in Petroleum getränkt vorfand, durch das Feuer vernichtet worden. Die zerstörten Maschinen haben einen Wert von 40—50,000 M. (St. Morgg.)

**Literarisches.**

Anlaßlich der Marinelotterie bringt die „Flotte“ einen Artikel, in dem unsere „Kreuzerflotte“ in kurzer, gemeinverständlich Weise scharf beleuchtet wird. — Die verschiedenen Aufgaben der Masten und Schornsteine eines Kriegsschiffes werden in einer Plauderei dem Laien vor Augen geführt. — Ein Tag an Bord der „Victory“ beschreibt das Leben des größten Seehelden und zeigt, wie einfach und „hygienisch“ Nelsons Gewohnheiten waren. — In dem Artikel „Ereignisse“ werden dem Nichtseemann alle die Vorsehrungen vor Augen geführt und erklärt, die dem Seemann die Navigierung in engen Gewässern erleichtern. Sehr interessant ist auch die Skizze „Schiffbeglehnungen“, in der die Entstehung der Worte Schiff, Schoner, Jacht etc. erklärt wird. — Die Aufzeichnungen des Ritters Arnold von Harst aus dem Jahre 1497, Neues aus unserer Kriegsmarine und Vereinsnachrichten beschließen die besonders reich illustrierte Nummer.

**Reklameteil.**

**Schlecht angebrachte Sparsamkeit**



ist's beim Einkauf von Schuhwerk mehr auf den billigen Preis als auf gute Qualität zu sehen. Gerade bei der Fußbekleidung erweisen sich die geringwertigen Sorten als die teuersten. — Mit unseren Schuhen sind die Begriffe gut und preiswürdig verbunden.

**Spier's Schuhwarenhaus,**  
Pforzheim

Markt 6. Telefon 958.

Mit einer vierseitigen Beilage.



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 29. November 1905 Nr. 18399, betr. die Schutzpockenimpfung (Min.-R.-Bl. 1905 S. 449) aufgefordert, die bei ihnen befindlichen Druckzemplare der alljährlich bei Bekanntmachung des Impftermins den Angehörigen der Impflinge auszuhändigenden Verhaltensvorschriften (vergl. § 1 der Anlage A in Verbindung mit Anlage C zu der Min.-Verfügung vom 8. Dez. 1899, Reg.-Blatt 1899 S. 1107 u. ff.) im Sinne der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 16. Novbr. 1905 (Reg.-Blatt 1905 Seite 291) alsbald abzuändern und zu ergänzen.

Neuenbürg, den 18. Dezember 1905. K. Oberamt.  
Hornung.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Die öffentlichen Sitzungen des Amtsgerichts in Zivilsachen finden im Jahre 1906 statt in jeder Woche und zwar  
**Dienstag vormittag** durch Amtsrichter Jacob,  
**nachmittag** durch Hilfsrichter Dr. Brauer,  
**Mittwoch vormittag** durch Oberamtsrichter Doderer,  
**nachmittag** durch Hilfsrichter Mübling.

Die **Schöffengerichtssitzungen** finden statt jeden **Freitag** und außerdem noch je am **ersten Montag** jeden Monats.

Für die Entgegennahme mündlicher Anfragen und Gesuche aller Art (Berichtstag) wird gemäß § 13 der Dienstvorschriften der **Donnerstag** bestimmt.

Dringliche Anfragen, Anträge und Gesuche werden jederzeit während der Dienststunden entgegengenommen. Die Anmeldung hierzu hat auf Zimmer Nr. 3 im Parterre des Amtsgerichtsgebäudes zu erfolgen.

Den 15. Dezember 1905. Oberamtsrichter  
Doderer.

### Herrenalb.

## Öffentliche Verdingung.

Die nachbenannten Bauarbeiten, bestehend in:  
**Maurer-, Schreiner-, Gipser-, Fläschner-,  
 Schloffer-, Glaser-, u. Anstricharbeiten**  
 für die Erstellung eines Speisesaales für Hrn. **Theodor Hummel**, Hotel Hummelsburg hieselbst, sollen im Submissionswege vergeben werden. Pläne und Kostenvoranschlag, sowie Bedingungen können bei demselben eingesehen werden.

Angebote sind bis **Mittwoch den 27. Dezember ds. Jb.** an Hrn. **Th. Hummel** einzureichen.  
 Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Neuenbürg.

## Auf die Feiertage

empfehle meine anerkannt vorzüglichen

# Kaffees

in frischer Röstung und jeder Preislage.

## C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:  
**Carl Pfister.**



Nicht jedes Fett kann gleich probat  
 Zum Stiefelschmieren sein;  
 Auch Del, das sonst dient zum Salat,  
 Kann schwerlich passend sein;

Doch „**Granolin**“ hat sich bewährt  
 Für Schuhzeug jeder Art,  
 Weil er das Oberleder nähret,  
 Und dicht es macht und zart.

Fabrik: **Carl Gentner** in Göppingen.

Schutzmarke.

Neuenbürg.

## Schlitten

in großer Auswahl  
empfehle  
**G. Lustnauer.**

Neuenbürg.

## Schellfische! Cablian!

bis Freitag eintreffend per  
Pfund von 25  $\frac{1}{2}$  an empfiehlt  
**Karl Maßler.**

Neuenbürg.

## Wohnung

mit 4 Zimmern, Badzimmer,  
Veranda, nebst Zubehör und  
Gartenanteil bis 1. April 1906  
zu vermieten.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

## Früh eingetroffen! — Feinste —

## Kochbutter

bei  
**Wilh. Rausser.**

Neuenbürg.

## Gelegenheitskauf!

Eine gut gespielte Geige  
samt Bogen und Kasten, als  
Weihnachtsgeschenk passend,  
billig zu verkaufen.

Friedr. Schumacher, Vorstadt.

## Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt  
**G. Mech.**

Feldrennach.

Eine bereits noch neue  
**Benzin-Lampe**  
zum Löten, ist billig zu ver-  
kaufen.

Zu erfragen bei  
**Ph. Großmann, Wagner.**

Pforzheim.

## Mädchengesuch

ein kräftiges, fleißiges, das Liebe  
zu Kindern hat, per 1. Januar.

**Theodor Krieg**  
Jahnstr. 26 III.

**Spar- u. Kohlenverein**  
Ehlingen a. N. bedarf jähr-  
lich ca. 8000 Stück

## tannene Bündel.

Gest. Offerten unter Angabe des  
Preises per Stück franko Bahn-  
hof Ehlingen sind zu richten an  
den Vorstand obigen Vereins.  
Die Verwaltung.

Neuenbürg.

## — Dettinger — Kirchenbau-Lose

à M. 1 —  
Ziehung bestimmt am 28. Dez.  
1905, sind noch wenige zu  
haben bei

**G. Mech.**

Redaktion, Druck und Verlag von **G. Mech** in Neuenbürg.

Engelsbrand, den 19. Dez. 1905.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Mitteilung, daß  
am Dienstag früh 8 Uhr meine liebe treu-  
besorgte Gattin, unsere liebe, unvergeßliche  
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,  
Schwägerin, Schwester und Tante



## Marie Burghard

geb. Schwämmle

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Neuenbürg.

Wein gut assortiertes Lager  
in

## Spirituosen und

## Südweinen

wie  
Biköre aller Art,

**Cognac,**

**Rum,**

**Arac,**

Getreidelümmel,

griechische und | **Weine,**  
Jerusalemmer |

**Malaga**, offen u. in Flaschen,  
empfehle geneigter Abnahme.

**C. Büxenstein Nachf.**

Inhaber:

**Carl Pfister.**

## Eugen Braunwart, Uhrmacher

Neuenbürg

empfehle als

## passende Weihnachts-Geschenke

silb. u. gold. Damenuhren von 14 bezw. 18 M. an,

silb. Herren-Uhren

von 11 M. an,

Nidel-Herrenuhren

von 8 M. 50  $\frac{1}{2}$  an,

Größere Posten

Regulateure

von 9, 12, 14, 18 M. an,

Freischwinger

von 20 M. an,

Weder zu 2 M. 50  $\frac{1}{2}$ , 3 M. und 5 M.

Thermometer und Barometer,

Brillen und Zwider in Gold, Dublé und Nidel

nach ärztlicher Verordnung.

Vertretung der württ. Metallwarenfabrik Geislingen.

Gleichzeitig halte meine Reparaturwerkstätte  
bestens empfohlen.

Eugen Braunwart, Uhrmacher

Neuenbürg

